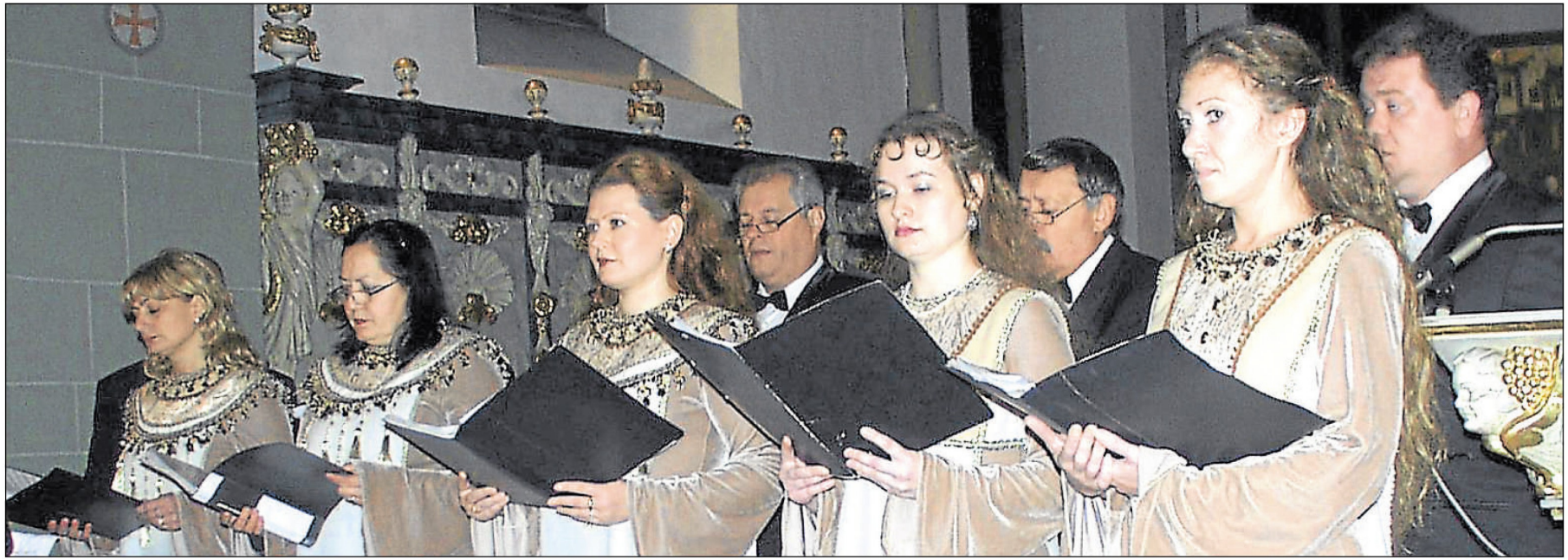
*Kammerchor Rossika aus St. Petersburg in St. Laurentius*



**Mit ihrem anspruchsvollen Konzertprogramm** füllen die je sechs Sängerinnen und Sänger des Kammerchors Rossika aus St. Petersburg derzeit die Gotteshäuser der Region. Sie treten beinahe täglich auf. Bilder (2): Heumüller

# Begeisterung ist ungebrochen

**Herzebrock-Clarholz (gl). Sie treten mit ihrem anspruchsvollen Konzertprogramm zurzeit beinahe täglich auf. Und dabei füllen die je sechs Sängerinnen und Sänger des Kammerchors Rossika aus St. Petersburg jedes Mal die Gotteshäuser der gesamten Region. Das beweist eindrucksvoll: Die Begeisterung für die traditionelle russische Chormusik ist ungebrochen.**

Am Montagabend war das auch in der Clarholzer Pfarrkirche St. Laurentius von Beginn an spürbar. Der lang anhaltende Applaus nach den einzelnen Programmpunkten bewies es. Musikalischer Kopf der Gesangsformation ist die charismatisch beeindruckende Dr. Valentina Kopylowa. Die vielseitige Dirigentin hat den Chor vor 35 Jahren ins Leben gerufen und leitet ihn bis heute.

Die Gäste aus Russland wurden zunächst vom Kinderchor der Clarholzer Wilbrandschule begrüßt. Im strengen Duktus begann Rossika im Anschluss mit fünf hier selten zu hörenden Klostergesängen aus dem 16. und 17. Jahrhundert nach den Nowgoroder Handschriften, wobei sich der authentische Vortrag überhaupt nur mit profunder historischer Kenntnis dieser Musik realisieren lässt.

Auf den siegreichen Heerführer Alexander Newski geht die Gründung des gleichnamigen Klosters an der Newa in St. Petersburg zurück. Mit drei anderen Klöstern nimmt es den höchsten Rang in ganz Russland ein. Es verwundert daher nicht, dass die Namen der Komponisten, die Gesänge für dieses Kloster geschrieben haben, sich wie das „Who is who“ der russischen Musik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts lesen: Bortnjanski, Tschaikowski, Archangelski oder Rachmaninow. In deren Tradition fest verwurzelt stehen auch die Gewinner des Komponistenwettbewerbs, die ihre Werke dem 300. Jahrestag der Klostergründung gewidmet hatten und die als Zeitzeugen der modernen geistlichen Musik in Russland erklangen.

Mit gewaltigem Stimmumfang und traumhaft reiner Intonation meisterte der Chor jeden einzelnen Programmpunkt. Die üppige Dynamik schien dabei allerdings ein ums andere Mal überzogen. Bei der Akustik der Kirche, wie sie gotischen Hallenkirchen eigen ist, wäre sie auch nicht erforderlich gewesen.

Mit ebenso unvermeidlichen wie unverwüstlichen Folklorestücken, von Valentina Kopylewa bearbeitet, wurde im letzten Konzertteil einmal mehr das Russland-Klischee des deutschen Publikums bedient. Schadenach so viel vorangegangener hochkarätiger Chormusik. **Bernd Heumüller**

**Am morgigen Donnerstag tritt der Chor ab 19 Uhr in Gütersloh in der Liebfrauenkirche auf.**

**Voll in ihrem Element:** Chorleiterin Dr. Valentina Kopylowa dirigiert.